

Danke allen Spendern!

Januar 2016

Liebe Freunde der Waisenkinder und der christlichen Mission,

mit dankbarem Staunen blicke ich auf ein gesegnetes Jahr unserer Kinderhilfe zurück. Für das, was alles möglich wurde, danke ich Gott und ich danke Ihnen, den vielen treuen Spendern, den Paten, den Betern, den Helfern.

Die Spenden, von denen manche vom Munde abgespart wurden, reichten nicht nur dazu aus,

dass in allen Kinderdörfern und l'ESPERANCE-Schulen hunderten von Waisenkindern und Jugendlichen, vom zwei Tage alten Baby bis zum Abiturienten, ein liebevolles Zuhause und eine gute Schulbildung ermöglicht werden konnte. Es wurden auch noch neue Häuser und die ersten Klassenräume einer Schule gebaut. Die Patenschaften halfen nicht nur dazu, dass die Waisen in den Dörfern mit allem Wichtigem versorgt werden konnten, sie ermöglichten zudem in Uganda und Bolivien über 30 Babys und Kleinkinder neu aufzunehmen, von denen ohne unsere aufopferungsvollen Mitarbeiter einige nicht mehr am Leben wären. Die Gebete bewirkten nicht nur, dass wir vor Naturkatastrophen und Epidemien, vor Gewalttaten und Kriegen verschont blieben, sondern es gab Wachstum und positive Entwicklung. In Äthiopien, Uganda, Ruanda, Brasilien und Bolivien packten ehrenamtliche Helfer an, brachten ihr Wissen, ihre Erfahrung, zum Wohle der Armen ein.



Die Spenden, von denen manche vom Munde abgespart wurden, reichten nicht nur dazu aus, dass in allen Kinderdörfern und l'ESPERANCE-Schulen hunderten von Waisenkindern und Jugendlichen, vom zwei Tage alten Baby bis zum Abiturienten, ein liebevolles Zuhause und eine gute Schulbildung ermöglicht werden konnte. Es wurden auch noch neue Häuser und die ersten Klassenräume einer Schule gebaut. Die Patenschaften halfen nicht nur dazu, dass die Waisen in den Dörfern mit allem Wichtigem versorgt werden konnten, sie ermöglichten zudem in Uganda und Bolivien über 30 Babys und Kleinkinder neu aufzunehmen, von denen ohne unsere aufopferungsvollen Mitarbeiter einige nicht mehr am Leben wären. Die Gebete bewirkten nicht nur, dass wir vor Naturkatastrophen und Epidemien, vor Gewalttaten und Kriegen verschont blieben, sondern es gab Wachstum und positive Entwicklung. In Äthiopien, Uganda, Ruanda, Brasilien und Bolivien packten ehrenamtliche Helfer an, brachten ihr Wissen, ihre Erfahrung, zum Wohle der Armen ein.

Aber auch aus Deutschland ist erneut Positives zu berichten. Unsere Miniverwaltung hat sich von einem auf zwei Halbtagsmitarbeiter vergrößert. Das nimmt mir mit meinen nun 78 Lebensjahren einiges an Arbeit ab. Buchhaltung, Mittelverwendung und Projektbetreuung sind so gut, dass es in über 30 Jahren der externen Prüfung durch Wirtschaftsfachleute, durch Finanzbehörde und Vereinsregister nie Beanstandungen gab. Die Kosten für Verwaltung und Information zusammen, die bei manchen Organisationen 80 % und mehr der Spenden verschlingen, schwanken seit Jahrzehnten um niedrige 10 %. Wir haben einen engagierten Vorstand, der wenn irgend möglich, jeden Monat in 6 – 8 Stunden eingehend die Belange der verschiedenen Dörfer und Schulen berät und nötige Entscheidungen trifft. Von den Projekten erhalten wir monatlich Finanz- und Tätigkeitsberichte, welche die Verwendung der Spenden aufzeigen und Entwicklungen, Fortschritte aber auch Probleme frühzeitig erkennen lassen.

Ihre Spenden und Patenschaftsgelder kommen an und sie bewirken das, was sie bewirken sollen, nämlich Hilfe für die, die sie am nötigsten brauchen. Dabei ist es unser Ziel, dass die Kinderdörfer und Schulen nicht Jahr für Jahr die gleichen oder gar höhere Summen zum Unterhalt brauchen. Sie sind auf Selbstversorgung angelegt. Deshalb die dazugehörigen Farmen und Werkstätten, die zudem zur praktischen Ausbildung dienen und ein Internat. Inzwischen sind die eigenen Einnahmen der l'ESPERANCE Projekte höher als unsere Spendeneinnahmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Nur deshalb können wir als kleine Organisation in fünf Ländern Afrikas und Südamerikas helfen.

Was steht nun für dieses Jahr an?

Wie Sie wissen, ist l'ESPERANCE eine unabhängige christliche Missionsorganisation, die unabhängig von Religionszugehörigkeit hilft. Sie wurde vor 33 Jahren von unserer Familie gegründet aus der persönlichen Erfahrung heraus, dass das von Jesus Christus vorgelebte Prinzip der Nächstenliebe, verbunden mit der Liebe zu Gott, Halt, Orientierung, Kraft und Hoffnung gibt, die auch in Not- und Krisensituationen standhalten. In diesem Glauben, basierend auf der Heiligen Schrift, werden die Kinder und Jugendlichen erzogen.

Weil wir erleben, wie Menschen in Geisterglauben, in Angst und Hoffnungslosigkeit gefangen sind, führen wir in jedem Jahr Evangelisationen durch. Jedes Jahr sagen sich 200 – 300 Menschen von Aber- und Irrglauben los, erhalten neuen Lebenssinn, Mut und Zukunftsperspektiven. Genauso erfahren wir viele körperliche Nöte. Alkohol, Nikotin, Drogen, Fehlernährung, verbunden mit Unwissenheit



bringen unnötig vielfach Siechtum und frühen Tod. Deshalb ist unser neues Projekt in Brasilien der Beginn einer Schule für Gesundheitsmissionare. Unterrichtet wird neben geistlichen Fächern: Physiologie, Ernährung, Zivilisationskrankheiten, natürliche Heilmethoden, mentale Gesundheit, Hydrotherapie, Massage, vegetarisches Kochen, biologischer Gartenbau, selbstunterhaltende Land-

wirtschaft. Der erste Kurs beginnt im März. Mittelfristig ist der Bau eines kleinen Gesundheitszentrums geplant. Die Studenten sollen das nötige Rüstzeug dazu erhalten, wo immer sie sind, in vielfältiger Hinsicht zu helfen. Für dieses Jahr bitten wir um finanzielle Hilfe für den Kauf eines Kleinbusses und für die Fertigstellung eines weiteren Hauses der Missionsschule.

In Ruanda wird im Februar eine weitere l'ESPERANCE Schule eröffnen. Nachdem die Regierung rigoros alle Kinderhilfseinrichtungen im ganzen Land geschlossen und verboten hatte, und die Kinder zwangsweise zu entfernten oft mittellosen Verwandten oder zu Pflegefamilien

gebracht wurden, wollten wir minderjährigen Müttern helfen, die durch Vergewaltigung schwanger und familienlos oder verstoßen waren. Nach anfänglicher Genehmigung, nachdem wir bereits 48 der armen Mädchen mit ihren Babys aufgenommen hatten, verbot die Regierung auch diese Hilfe, weil sie es für eine Art Fortführung des Kinderdorfes hielt. Unter Tränen mussten uns die jungen Frauen verlassen. Was sollte nun mit dem schönen Dorf, mit der gepflegten Obstanlage, den Ställen und Gemüsegärten geschehen? In Beratungen mit ruandischen Freunden und mit Regierungsbehörden entschlossen wir uns, eine Landwirtschaftsschule zu eröffnen. Hier werden junge Menschen nicht nur eine fundierte Ausbildung in Obst- und Gartenbau, Feldbau und Forstwirtschaft, Imkerei, Hühner- und Großviehhaltung, sowie Fischzucht erhalten, sondern auch das Angebot einer geistlichen Neuorientierung. Auch für diese Schule bitten wir um Hilfe zum Kauf eines Kleinbusses. Für mittellose Studenten erbitten wir für Brasilien und Ruanda Schulpatenschaften.



In Uganda steht der Bau von zwei Häusern für Waisenkinder an und die Grundschule muss um zwei Klassen erweitert werden. In Bolivien besteht die Notwendigkeit, ein Gebäude für Gottesdienste und soziale Treffen für die nun über 90 Mitarbeiter und Kinder zu errichten. Ein Haus für Mitarbeiter ist fertigzustellen. In Äthiopien sind wir auf der Suche nach einem Ort für ein neues Kinderdorf, weil sich die Großstadt Addis Abeba mit negativen Auswirkungen inzwischen um das einst idyllisch gelegene Dorf ausbreitet. Unsere Schule wird dort bleiben.

Neben dem Dank verbleibt, wie in jedem neuen Jahr, die Bitte, dass Sie den Kindern und Schülern in den unterschiedlichen l'ESPERANCE-Einrichtungen auch weiterhin Herz und Hand öffnen, dass Sie teilhaben an der Hilfe für die, die hilflos sind.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Jahr 2016,
Ihr Paul Kowoll

PS: Um die hohen Postversandkosten zu senken und damit die Verwaltungskosten für Infobriefe niedrig zu halten, bitten wir freundlich darum, uns kurz Ihre E-Mail Adresse mitzuteilen, soweit Sie einen Internetanschluss besitzen und möchten, dass wir die Informationen künftig per Mail schicken. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Spendenkonten:	Sparkasse Hanau	(BIC: HELADEF1HAN)	IBAN: DE17 5065 0023 0034 2222 24
	Postbank Ffm.	(BIC: PBNKDEFF)	IBAN: DE98 5001 0060 0005 0106 01
	Hypo Salzburg	(BIC: SLHYAT2S)	IBAN: AT98 5500 0000 0207 9011
	Postfinance AG Schweiz	(BIC: POFICHBEXXX)	IBAN: CH68 0900 0000 8535 6215 9